

OVERTIME

News der Lions Family



**In Grün
zum Erfolg**
ZSC Lions

**Alles einem Ziel
unterordnen**

GCK Lions



So wird man Profi

Im Leistungssport braucht es immer wieder Selektionen und das stellt alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen.

Die Lions-Organisation verfügt über die grösste Nachwuchsabteilung der Schweiz. Wir bieten unseren Spielern die Möglichkeit – egal ob im Breiten- oder Leistungssport – ihr Hobby mit Freude auszuüben. Wenn sich ein Spieler in Richtung Leistungssport entwickelt, begibt er sich auf einen sehr anspruchsvollen und manchmal steilen und steinigen Weg!

Viele dieser Spieler träumen von einer Spitzensportkarriere, doch nicht jeder wird dieses hohe Ziel erreichen. So war es, so ist es und so wird es auch bleiben. Mit diesem Bericht möchten wir ein wenig Licht ins Dunkle von Selektionen, Massnahmen und Entscheidungen bringen, welche schlussendlich eine Spielerlaufbahn fördern kann – oder auch nicht.

Keine einsamen Entscheide

Wenn wir Spieler einschätzen und den nächsten Schritt planen (zum Beispiel eine Sportschulempfehlung abgeben oder eine Team-Selektion vornehmen), finden Prozesse statt, welche im Hintergrund ablaufen. Für die Eltern und Spieler ist es wichtig zu wissen, dass diese Entscheide nie von einer Person alleine getroffen werden. Normalerweise besteht die Gruppe aus dem jeweiligen Trainerteam, unserem Ausbildungschef Henryk Gruth und dem Nachwuchs-Sportchef Richi Jost. Bei schwierigen Entscheiden werden noch andere Lions-Profi-trainer in die Diskussion miteinbezogen.

Nehmen wir zum Beispiel unsere Sportschulen. Jedes Jahr werden für etwa 20 Spieler Schulplätze vergeben. Wenn wir also einen Spieler für die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) oder für eine weiterführende Sportschule selektionieren, wird er nach folgenden Kriterien bewertet:

- Er ist technisch und taktisch auf einem hohen Niveau
- Er spielt und trainiert mit sehr hoher Intensität
- Er ist lernfähig und lässt sich trainieren
- Er ist in einem Auswahlteam (oder sehr nahe dran)

- Er bringt eine sehr hohe Eigenmotivation mit
- Kein Aufwand ist ihm zu gross
- Er weiss genau, was er will und geht seinen Weg
- Und trotzdem ist und bleibt er ein Team-player

Sportschule fordert alles

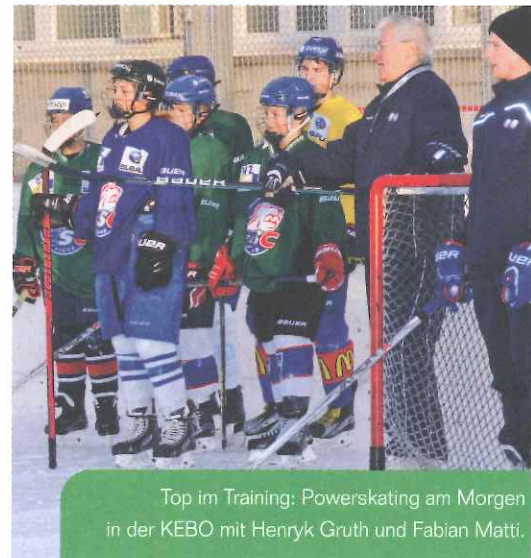
Nicht jeder Sekundarschüler ist körperlich und/oder mental schon so weit, dass er alle diese Punkte erfüllen kann. Deshalb werden auch Spieler ausgewählt, welche noch nicht das ganze Paket mitbringen. Der Übertritt in eine weiterführende Schule erfordert jedoch alle oben aufgeführten Punkte!

Zugegeben, uns unterlaufen auch Fehleinschätzungen und manchmal sind wir im Nachhinein mit unseren Entscheiden nicht glücklich. Leider gibt es Spieler, welche uns (und auch sich selber) täuschen, indem sie die Sportschule als einen Ort mit mehr Freizeit und Bequemlichkeit sehen, und nicht als Chance für eine spätere Berufskarriere. Eine solche Haltung passt aber absolut nicht ins Leben eines angehenden Leistungssportlers, der weiss, was er tut, und vor allem, wieso er es tut!

Es kann aber auch in die andere Richtung gehen und nicht selektionierte Spieler machen in kurzer Zeit grosse Fortschritte. Das freut uns sehr! Natürlich helfen wir diesen Spielern auf ihrem Weg. Wir informieren zum Beispiel den Nationaltrainer über die gemachten Fortschritte, sprechen uns mit dem Lehrmeister oder Schulverantwortlichen ab, ob die Möglichkeit für Mehrtrainings besteht, und unterstützen ihn in anderen Bereichen.

Die Herausforderung annehmen

Ähnlich wie bei den Sportschulen laufen die Selektionen für unsere Leistungsteams Novizen Top, Novizen Elite, Junioren Elite B und Elite A ab. Mit etwa 800 Lions-Nachwuchsspielern ist aber die Konkurrenz in jedem Jahrgang gross. Doch genau diese Konkurrenz macht die Spie-



Top im Training: Powerskating am Morgen in der KEBO mit Henryk Gruth und Fabian Matti.

ler, die die Herausforderung annehmen, besser. Es gibt andere Vereine, in welchen es einfacher ist, einen Platz in einem Junioren-Leistungsteam zu bekommen. Doch seien wir ehrlich: wer einmal im NLB-Team der GCK Lions oder sogar in der NLA spielen will, muss früh lernen, sich gegen gute Mitspieler durchzusetzen! Der einfache Weg ist kurzfristig ein Gewinn, aber langfristig eine Sackgasse.

Text: Richi Jost, Sportchef GCK/ZSC Lions Nachwuchs

Bilder: Martin Kaul



Top in der Schule: «Lernzeit» am Nachmittag in der United School of Sports mit Philipp Kurashev, Ramon Hauser und Joshua Berni (v.l.).